

Prophetische Worte.

Rev. Robert J. Breckinridge von Kentucky... Der Housen Telegraph führt folgende prophetische Worte...

„Nun, mein Herr, der Sinn ihrer Worte meint, daß sie die Schwärze des Schwertes gebrauchen wollen. Streifen wir die Rhetoric von ihrer Rede ab, so ist die einfache Meinung derselben: Pulver und Kartätschen, kalter Stahl und geschlagene Schläch-

ten. Glauben Sie mir, Herr Sumner, wenn ich Ihnen zwei Thatsachen nenne, deren eine ich besser kenne, als Sie, und deren zweite Sie wenigstens besser kennen sollten, als ich. Die Thatsache, die ich besser kenne, wie Sie, ist, daß wenn es je den 15 fühllichen Staaten klar wird, daß die Leute im Norden nur im Entferntesten merken lassen, daß sie Ihrem

Nahe folgen wollen, eine Million bewaffneter Männer bereit sein wird, Sie und Ihre Anhänger zu empfangen; und wenn Sie dann nicht schnell bei der Hand sind, um Ihre Drohungen zu erfüllen, so wird man Ihr Kommen nicht abwarten, sondern man wird Sie da auffuchen, wo Sie irrig glauben, daß Ihnen keine Gefahr drohe. — Die Thatsache, die Sie besser wissen sollten, als ich, ist, daß wenn zwei oder dreimal Hunderttausend Mann auf jeder Seite in Schlachtlinie stehen, macht es für den möglichen Erfolg keinen Unterschied, ob die eine oder die andere Partei größere Reserve und materielle Macht hat, die nicht im Kampfe erscheinen, denn bei einer Armee von zwei oder dreimal Hunderttausend Mann hängt bei der jetzigen Entwicklung der Kriegskunst Alles vom Ge-

nie der Herführer ab. — Die Summe dieser zwei Thatsachen ist sehr klar. Wenn der Norden die Slaveryfrage durch das Schwert entscheiden will, so kann der Norden hierin seinen Willen vollkommen haben; wenn er aber hierin seinen Willen hat, so ist wenigstens eine sehr große Wahrscheinlichkeit, daß er seinen Willen ändern und einen weiseren Entschluß fassen wird, die Frage beizulegen.

Außerdem übersehen Sie nicht, daß noch viele Umstände das Benehmen des Nordens tadelnswerther machen und bei der ganzen Sache das Herz des fühllichen Mannes erbittern. Alles dieses wird in jeder Phase des blutigen Kampfes, in welchen Sie das Volk treiben, uns stützen und Sie schwächen. Nehmen wir an, daß die Slavery alle das ist, was Sie behaupten, daß sie ist — so ist doch die Zeit lange vorbei, wo es ehrlich, weise und patriotisch war, den Standpunkt einzunehmen, den Sie jetzt einnehmen, selbst wenn man nur einen gewöhnlichen politischen Zweck dabei hätte, oder noch viel weniger, wenn man wirklich Blutvergießen und Er-oberung dabei beabsichtigt. Alles, was die Slaveryfrage betraf, war schon zwischen uns abgemacht, ehe die alte Confederation gebildet wurde; es wurde wiederum als abgemachte Sache betrachtet bei der allgemeinen Gefahr und dem gemeinsamen Ruhm unserer großen Revolution, es war ferner eine abgemachte Sache in unserer föderalen Constitution. Ich sage Nichts zu der unaussprechlichen Tyrannei, als ein Staatsmann zu behaupten, daß Slaverystaaten und freie Staaten sich nicht gegenseitig dulden und in einer Confederation zusammen leben können. Nehmen wir an, diese Frage würde jetzt zum ersten Male in Betracht gezogen. Deshalb ist es den nördlichen Leuten nicht mehr länger möglich diese Frage ohne Revolution und ohne Heißeligkeit gegen jeden Act und Streben in der Geschichte unserer Republik aufzuwerfen? und dies kann der Norden nicht thun, ohne sich selbst zu schwächen und aus zu stoßen. Welt, unsere Nachkommen-

schaft, unser Glück und die Herzen der Streitenden müssen von den Folgen unseres gegenseitigen Betrugens und Stellung überzogen sein. Zu diesem fügen Sie noch hinzu, daß dieses Betrogen des Nordens, außer daß es eine niedrige politische Affectation ausdrückt, ein wissenschaftlicher Bruch des Zutrauens ist, das durch das Blut unserer Vorfahren befestigt und zusammengeklebt war; ein erbärmliches Wittern des Ehrenwortes, der Treue und Gerechtigkeit; eine beachtliche Aufopferung ihrer eigenen Race, ihrer Verwandten, ihres eigenen Hauses und Blutes für Fremde aus einem fremden Lande, und das ohne irgend einen Grund oder vernünftige Ursache für ein so freches und treuloses Unternehmen gegen die Natur und die verpöndete Ehre. Und drittens fügen Sie hinzu, mit welchem Uebermuth der Norden seine blutigen Absichten betreibt und wie er es als eine ausgemachte Sache ansieht, daß er dabei gar Nichts auf Spiel setze, während der Süden Alles auf Spiel setze, und bedenken Sie in welchem furchtbar aufgeregten Zustand der Süden bei solch angebrochener Schmach, Ungerechtigkeit und Gefahr sich erhebt, da er Alles zu verlieren hat, aber bis zum letzten Mann den erhabenen

Vorsatz gefaßt hat, Alles zu gewinnen. Und dann viertens fügen Sie noch die Art von Ueberzeugung hinzu, die beide Theile bei diesem Streite unterscheidet; und wenn Sie so weise sind, wie Sie bereit sind — dann werden Sie einsehen, was Sie bei jetzt gänzlich übersehen zu haben scheinen — nämlich daß sämtliche Slaverystaaten überzeugt sind, daß sie vollkommen im Stande sind, es dem Norden zu verleiden, daß er die Constitution gebrochen, die von den Ihnen ererbten Verbindungen und nationalen Verpflichtungen misachtet hat, um 10 Millionen der edelsten Menschenrace auf dieser Erde zu Grunde zu richten für das gewagte Unternehmen — wenn nicht für den Vorwand — um dem dritten Theil von 10 Millionen der niedrigsten Race in der Welt dadurch zu nützen. Ja, Ihr sollt Schlachten haben — und ohne Waffenstillstand und Vertrag — und das sobald Ihr mit uns zusammentrefft — und „bis wir das ganze Feld gewonnen haben.“ — Ich für mein Theil wolle mich gern diesen Schlachten entgegenstellen und mein Blut dafür vergießen, wenn ich ihnen Einhalt thun könnte, nachdem sie schon angefangen haben. Aber vermisch mit dem tiefen Weisheit meines Vorders Blut zu vergießen, habe ich die feste Ueberzeugung von dem für uns glücklichen Ende des Kampfes. Denn der, welcher das Ende dieses Kampfes überlebt, wird noch ein Beispiel mehr sehen, wie die Geschichte uns laufende überliefert, daß diejenigen, die sich so übermüthig betragen, wenn sie ihre Klugheit anlegen, in Trauer sich befinden, wenn sie die Klugheit ablegen.

Davon können Sie überzeugt sein, daß in Folge des festen und einmüthigen Entschlusses der 15 Staaten, die Sie erobern wollen, der ganze Norden, und wenn er vereint wäre, wie ein Mann, nicht nicht willbringen könnte; und daß wenn der Norden nicht für jede rühmliche Begeisterung und für jeden heiligen Antriebe seiner Herkunft völlig verloren ist, er keinen solchen Versuch machen würde und unter einem Vorwande, wie Sie angeben. Er würde nicht an Brudermord und Selbstmord denken.

Texas. Wahl. — Tabbed 13,647, Chambers 8,539, Clark 10,641, Crockett 19,030, Boscoe 4,460, Crosby 17,549, Brown 4,673, Van Vled 1,515, Jones 473. Einfall in Texas. — Der St. Louis Republican vom 20. August sagt: Wir erfahren, daß Gen. Fremont gestern eine Depesche von Washington erhalten hat, in welcher befohlen wird, daß eine Expedition für das westliche Texas ausgerüstet wird.

Gen. Sumner commandirt 4 Regimenter Infanterie und 1 Regiment Cavallerie. Die Expedition wird aus den besten Soldaten Californiens bestehen, meistens aus Soldaten, die im mexikanischen Kriege gedient haben. Sie werden wahrscheinlich in Zeit von 40 Tagen in Texas anlangen.

San Augustin Co., welches 350 stimmfähige Bürger zählt, hat zu Colonel Greers Regiment 35 Mann geliefert, zu Capt. Bentons Infanterie 50 und zu Capt. Brooks Cavalleriecompagnie 67.

Gov. Clark hat am 31. August ein Rundschreiben an „das Volk von Texas“ erlassen, in welchem er wegen der bevorstehenden Wintercampagne unserer Truppen anrät, in jedem County ein Committee oder eine Gesellschaft zu bilden, die jede Familie um ein Blanket für unsere Soldaten anspricht.

Außer diesen freiwilligen Beiträgen für die „Kantons und Verbundene“ bedürften unsere Soldaten auch Winterkleider. Für solche Kleider würde mit Conf. Staaten Bonds bezahlt werden und viele Personen, die sonst keinen Verdienst hätten, könnten auf diese Weise Beschäftigung finden.

Schließlich glaubt der Gouverneur, daß in jeder Gemeinde sich südliche Hülfsgesellschaften bilden würden, die am besten darüber urtheilen könnten, welche Mittel man sogleich ergreifen könne, um den oben angegebenen Zweck zu erreichen.

Nustin. Die State Gazette bemerkt, daß noch kein Aukiner Kaufmann sich willig gezeigt habe, die conföderirten Bonds als currente Münze anzunehmen.

Victoria 29. Aug. Unserer Star-Risler-Compagnie ist von der Countybehörde mit Minie-Kugeln versehen worden. Der kriegerische Geist des Corps hat sich zu einer achtunggebietenden Höhe gesteigert und verdankt wir dies besonders dem Offizierscorps desselben namentlich den Herren Ripley Silberstein und Zahn. (Ter. Democrat.)

San Antonio, 31. August. Eine Anzahl alter Musketen, die als unverbesserlich und werthlos von dem Ver. St. Gouvernment auf die Seite gelegt wurden, werden jetzt hier in gezeigte Musketen für Minie-Kugeln und mit den besten Percussions-schlössern verwandelt. Eine schöne 12pfündige Haupte ist mit einem Percussions-schloß versehen worden, bezüglichen ein 9 Pfunder.

Am 29. August waren 56 Arbeiter in dem Arsenal beschäftigt. John Wager machten Geschüßlasten für Capt. Medhins Batterie und Vasellen für die seit Jahren hier liegenden Kanonen, 2 Belagerungs-Haubitzen, 2 eiserne 6 Pfunder, 2 eiserne 4 Pfunder und einen eisernen 2 Pfunder.

Quantität, daß dieselbe hinreicht, ein ganzes Regiment von 1000 Mann zu besolden. (S. N. P.)

La vacca. Weizenmehl von Austin wird in Lavaca für \$5.50 das 100 Pfund verkauft. Es ist ein ausgezeichneter Mehl und wird auf Wagen hierher gebracht. Schlechteres Weizenmehl, welches auf der Eisenbahn hierher gebracht wird, kostet 86.

Der „Gulf Key“ sagt, daß neulich in Victoria eine alte mexikanische Kanone ausgegraben und nach Lavaca geschickt worden sei. Nach der zweiten Probebeladung sei sie in viele Stücke zerplatzt.

Eine Menge schon in Säcke gefaßtes Salz befindet sich jetzt in Lavaca.

Der „Key“ beansprucht die Ehre, daß in Lavaca die erste Kanone in Texas gegossen worden sei, nämlich auf 7. August. Der Housen Telegraph sagt, daß bereits schon früher eine Kanone, im Jahre 1855, in McGowens Gießerei in Houston gegossen wurde und daß ebenfalls in Galveston mehrere gegossen wurden.

In Gensales und anderen Städten in Westexas hat man Kaffe aus Matamoras empfangen.

Während aus fast allen Counties von Texas Klagen über viel Kränklichkeit in diesem Sommer eingelaufen sind, blieb und ist es in Galveston außerordentlich gesund. (Union.)

Die County Harris hat dem Telegraph zufolge bis jetzt 11 Compagnien Volontäre für den regulären Dienst der conföderirten Staaten gestellt. So weit uns bekannt, hat keine County im Staate im Verhältnis zu der Einwohnerzahl ein so bedeutendes Truppencontingent geliefert als Harris. (Union.)

Nach einer Berechnung des Housen Telegraph wird Texas bis zum 10. September 20,000 Freiwillige bereits im Dienste haben.

Texas hat jetzt in Virginia Bigalls Regiment Infanterie, 1000 Mann. Auf dem Wege nach Virginia sind zwei Regimenter, 2000 Mann.

Angeworben werden um nach Virginia zu gehen, Greggs Regiment 1000 M., Terry's Cavallerie 1000 M., Dr. Carters 1000 M., Daltons in nordöstl Texas 1000 M.

Ein Missouri Greys Cavallerie Regiment und eine Compagnie Artillerie 1100 M.

Youngs Regiment welches jetzt an der Nordgrenze steht, geht sobald nach Missouri, als es beritten ist. Dergleichen werden 4 Regimenter Cavallerie und eine Compagnie Artillerie auf Befehl des Gouverneurs organisiert, um nach Missouri zu gehen, 4100 M.

Unabhängige Compagnie, die nach Virginia oder Missouri gegangen sind oder gehen werden, wenigstens 1000 M.

Herds Cavallerie Regiment an der westlichen Grenze und in Arizona, 1000 M.

H. C. McCullochs Regiment an der nördlichen Grenze, 1000 M.

Infanterie und Artillerie Compagnien, die mit Ford und McCulloch sind, einschließlich des Battalions in Fort Brown, 1000 M.

Das Regiment zur Küstenverteidigung, 1000 M.

Sibbens Brigade, 2 Regimenter Cavallerie für Arizona, 2000 M.

Texas kann ungefähr noch 50,000 waffenfähige Männer stellen. Diese sollten im Lande bleiben und sich in Compagnien und Battalionen einexerciren. Sie sind vielleicht nöthig gegen einen Einfall an unserer Küste oder von Mexiko her oder gegen einen Einfall an unserer westlichen oder nördlichen Grenze. Es sollten jezt keine Truppen mehr von der Küste, dem Inneren des Landes oder den Grenzcounties weggehen.

Der Gouverneur von Georgien hat schon seit einiger Zeit bestimmt verweigert, daß Compagnien von den südlichen Counties und besonders an der Küste und in der Nähe von Florida aus dem Staate gehen, wenigstens keine mit Waffen. Wenn sie gehen, so ist es gegen seinen Wunsch, seine Proclamationen und den Willen des Staates. Doch ist ein weißes Verfahren und Texas würde gut daran thun, es nachzumachen.

Memphis, 16. August. Specielle Depeschen von Little Rock bringen Nachrichten von Fort Smith in Arkansas bis zum 15. August.

Die Nachricht von Gen. Ben McCullochs Siege ist vollkommen bestätigt. Der Feind nahm die conföderirten Vorposten gefangen, worauf ein blutiger Kampf erfolgte mit großem Verlust auf beiden Seiten.

Fünf Regimenter Missourier wurden von einem panischen Schrecken ergriffen und flohen. Gen. Price versuchte es zweimal, aber vergebens sie wieder zu sammeln. Das 2. Louisiana Regiment schloß topfer und litt viel. Gen. Pearce führte das 3. und 5. Arkansas Regiment in Person an und machte einen vortheilhaften Angriff.

Ein Brief von McCulloch vom 11. sagt: „Der Sieg ist unser. Das Gefecht währte 6 1/2 Stunde. Unser Verlust ist groß. Gen. Lyon ist unter den Todten. Wir nahmen 6 Kanonen von Sichel, wie vernichteten sein Commando, machten viele Gefangene und eroberten viele Waffen. Ich kann jetzt keine Einzelheiten geben und schreibe dies nur, um falschen Gerüchten Deter zu beugen, die vom Schlachtfelde flohen.“

Der Verlust der Conföderirten wird auf 2-300 Tode und 500 Verwundete angegeben. Der Verlust des Feindes ist von 2 bis 3000.

Siegels Armee wurde nach Springfeld verfolgt. Als der Bote abreiste, glaubte man, daß McCulloch ihn dort angreifen werde. Capt. Blank machte Siegel zum Gefangenen, er wurde aber wieder befreit. Blank schoß nach ihm und glaubt, daß er ihn verwundete.

Das Memphis Appeal vom 17. August gibt folgende Nachricht über die Schlacht: „Der fälschliche Bericht des Sieges von Gen. McCulloch erschien heute in unsern Spalten. Indem wir von den angeführten Berichten zu Kriegszeiteln den gewöhnlichen Abzug von Ueberhebungen machen, so bleibt uns doch noch die Ueberzeugung, daß McCulloch einen großen Sieg erfochten hat, als wir erwarten konnten. Der Verlust des Feindes wird auf 2-3000 Mann angegeben und der unsrige auf 500-1000 Mann.“

Das Gerücht, daß Gen. Hardee den Rest von Siegels Armee gefangen habe, ist, im geringsten gefaßt, sehr zweifelhaft und bedarf auf jeden Fall noch der Bestätigung, ehe wir ihm Glauben schenken. Hardees Position war so weit entfernt, daß es einen beinahe unglaublich schnellen Marsch erfordert hätte, um Siegel abzufangen.

Die fünf Missouri Regimenter, die von Schlachtfeld retirirten, waren sehr ärmlich bewaffnet, sie hatten bloß Schwerdtstücken und Jagdtüfeln und außerdem waren sie erst kurz vorher organisiert und noch nicht völlig einexercirt.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß von dem Feinde die Nachricht von McCullochs und Prices Tod nur defungieren verbreitet wurde, um dem üblen Eintrich seiner Niederlage und der Nachricht vom Tode Lyons entgegen zu wirken.

Washington, 16. August. Es ist der Vorschlag gemacht worden, den Wald an den Ufern des Potomac abzubrennen, um die Unfälle zu vermeiden, die durch verpackte Südlische angezündet wurden.

Hestiges Feuern wurde in der Richtung des Aquia Creek gehört.

Es heißt sich, daß Generalmajor Faulner verhaftet wurde, um eine Geißel für Gen. McGraw und Andere zu haben.

Quartiermeister Meigs ist nach New York gegangen, um die Contracte für Kleider zu untersuchen. Das Centralcomittee hat ersuchliche Entdeckungen gemacht.

Baltimore, 17. Aug. Eine Waffenstillstandsbahn brachte von Norfolk mehrere Gefangene, die wegen verächtlicher guter Werke strazgegeben wurden. Außerdem kamen Andere, einschließlich Caplane, nach Washington.

New York, 16. Aug. Die Grand Jury der Federal Circuit Court brachte die Klage gegen das Journal of Commerce, die News, das Day Book, Brecons Journal und Brooklyn Eagle ein, daß diese Blätter mit den Conföderirten sympathisiren.

Nos. C. Sorrel von New-Orleans wurde bei seiner Ankunft auf der Perissa verhaftet. Er hatte 40,000 Pfund Noten der Bank von England bei sich, außer einer Anzahl wichtiger Briefe.

Der Washingtoner Correspondent der „Post“ sagt, daß eine neue Batterie der Conföderirten 2 Meilen unter dem Aquia Creek errichtet werden sei, die unweit auf den Peabodents geschossen, aber keinen Schaden gethan habe. Dieses sei die vierte Batterie, die in dieser Nachbarschaft errichtet sei. Wenn nicht schnell Maßregeln dagegen ergriffen werden, so wird nach der Meinung der Offiziere die Schiffsahrt unterbrochen sein.

Derselbe Correspondent sagt, daß die Unionleute einen großen föderalen Sieg in Virginia beanspruchten und behaupten, daß nach der nächsten Schlacht die Rebellion im Süden unterdrückt sein würde.

Er befragt sich ferner darüber, daß die Südlischen ihr graunames Schießen auf die Vorposten noch fortsetzten.

Das Kaptschiff Jess. Davis kam am 16. Juli in St. Juan, Portorico, an und nahm Provisionen ein.

St. Louis, 17. August. Ein Detachement Truppen bemächtigte sich auf Befehl Fremonts \$85,000, der Bank zu Genevise gehörig.

Kansas City, 17. August. Sechshundert wohlbewaffnete und gut berittene Männer verließen heute Howard County, um sich mit Gov. Jackson zu vereinigen.

Louisville, 16. Aug. Es ist sicher, daß die Anleihe Fremonts von einer vierel Million eine gewinnende Anleihe war. Depositionen entziehen der Bank schnell ihre Gelder.

Der gestrige Democrat drückt Besorgnisse um Siegels Sicherheit aus. Ein anderer Bericht sagt, daß nur 600 Mann mit ihm entkommen sein, die übrigen seien abgeschnitten.

17. August. Von St. Louis haben wir heute keine Nachricht erhalten und große Bangigkeit herrscht dorthin. Die Meinung, daß Siegel abgeschnitten sei, beginnt sich zu bestätigen. Der Mangel an bestimmten Nachrichten über seine Position und Zustände seiner Truppen bestätigen den Verdacht, daß die Nachrichten über sein Verbringen erlogen waren.

Ein Committee von Bürgern von Harri-

son County in Kentucky verlangte von dem Präsidenten der Covington und Lexington Eisenbahn, daß dem Transport von Kanonen über diese Bahn Einhalt gethan werde und drohte die Schienen aufzureißen, wenn dies fortgesetzt würde. Drei Kanonen und mehrere Kartentladungen Munition wurden nach Covington zurückgebracht.

Richmond, 17. August. — Der Conföderirte Congress hat ein Gesetz paßirt, daß das Gesetz, welches die Ausfuhr von Baumwolle, ausgenommen durch die Seehäfen der conf. Staaten, verbietet, sich auch auf Tabak und andere Produkte erstreckt und sofort in Kraft treten soll.

Die gemeldete Gefangennahme eines Regiments B. St. Truppen in der Nähe von Leesburg bestätigt sich nicht. Ein Adjutant Beauregard's welcher heute das Hauptquartier verließ und hier ankam, sagt, daß der Bericht unwahr ist.

Richmond, 19. Aug. Der Präsident genehmigte das Gesetz zur Antisiation der Schapnuten und daß eine Kriegsteuer zu ihrer Einföngung aufgesetzt werde. Der Schapnuten ist unter vorgeschriebenen Bedingungen ermächtigt, Noten nicht über 100 Millionen auszugeben. Das Gesetz schreibt eine Tare von 50 Cents von \$100 werth liegendem Eigenthum, Gütern, Waaren, Bank und Stock und Geld auf Zinteressen (ausgenommen Conf. Staats Bonds) vor; dergleichen dieselbe Tare für baare Geld, Vieh, goldene Waaren, Gold und Silberzeug, Piano's, Wagen, die zum Vergnügen gehalten werden, u. Jede Familie, deren Eigenthum weniger als \$500 beträgt ist von dieser Steuer ausgenommen.

Dieses Gesetz paßirte einstimmig.

New York, 20. Aug. Dr. Russell schreibt in seinem Briefe an die London Times über die Schlacht zu Manassas: „Entschieden, als die Niederlage war, die Folgen würden nicht so schlimm gewesen sein, wenn sich die Truppen nicht so schimpflich aufgeführt hätten; die Retirade artete in föge Flucht, in eine erbärmliche grunale Dämia aus. Solche föderale Aufführung von Soldaten birrt ich unmöglich. Ich habe nie selbst unter den Troßbüden, die Armeen folgen, Ähnliches gesehen. Der Norden muß seine besten Soldaten in die Schlacht senden, oder er wird unvermeidlich der Energie und Tapferkeit seiner Antagonisten unterliegen.“

Fronte leitete Voon in Person den Angriff, in Rücken Siegel und am rechten Flügel Col. Sturgis. Der Angriff in der Fronte...

halten und verließ Springfield des Abends um 9 Uhr. Er nahm unsere Vorposten, ohne einen Schuss abzufeuern und näherte sich unserer Armee, ohne von ihr bemerkt zu werden...

Springfield waren, kamen am Mittwoch Morgen nach St. Louis ohne Waffen und meist ohne Hüte und mit zerfetzten Kleidern. Präsident Lincoln hat eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, daß es ungesetzlich ist Handelsgeschäfte mit den ausgegrenzten Staaten zu unterhalten...

der Regierung, die Forderungen gegen Mexiko haben, daß ihre Mission zu Ende sei. Col. J. S. Pickett, früherer Ber. St. Congress zu Veracruz, ein harter und einflussreicher Unterstützer der Suarez und liberalen Partei, ist in der Stadt Mexiko als Repräsentant der südlichen Conföderation angekommen...

Stiefeln, Hute, Lächer, Handschuhe, Kartun und sonstige Eisenwaaren, Garn, Bänder, Beschlag und Spizen, Kämme, Bücher, erdfeuertene Möbel und Störgeräte, darunter 1 Kleiderkranz, Pult, Tisch, Salbamantel, Sofa, Geopressen und eine Menge anderer Gegenstände...

Advertisement for J. A. Staebly's iron goods and machinery. Includes text like 'Eine Partie Sommerkleidung für Herren erhielt', 'Mein Lager Eisenwaaren wurde wieder durch eine Zufuhrung erneuert.', 'Indian Rubber Waaren, als Bettlager, Kämme, Spizen, Fahrgänge, Souier, Puppenkörbe, Bälle und Spielwaaren etc. sind auch angekommen bei J. A. Staebly.'

Springfield waren, kamen am Mittwoch Morgen nach St. Louis ohne Waffen...

Die südliche Flotte. — Der Richmond Correspondent der 'Montgomery Mail' schreibt in einem Briefe vom 1. August...

Frankreich und die Conföderation. — Der Pariser Correspondent der N. Y. News sagt in seinem Schreiben vom 16. Juli...

Table with 3 columns: Lokalities, Thermometer readings, and other data. Includes a section for 'Anzeigen' (Advertisements) with details for 'Hobhäute' and 'Haut!'.

Advertisement for 'Haut!' and 'Everett Howes'. Includes text: 'Haut! Haut! Wollle! Everett Howes Commissionäre in Häuten, Wollle und Wachs, kaufen für Baar genannte Artikel und zahlen die höchsten Marktpreise.'

Advertisement for 'Eisenbahn-Anzeige'. Includes text: 'Die San Antonio und M. O. Eisenbahn ist jetzt von Louisiana bis Victoria vollendet und die Compagnie bereit, Fracht und Passagiere auf derselben zu befördern.'

